



Brüssel, den 6. Juni 2019  
(OR. en)

9878/19

SOC 406  
EMPL 303  
ECOFIN 537  
EDUC 255

**VERMERK**

---

Absender: Vorsitz  
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat  
Betr.: Horizontale sozial- und beschäftigungspolitische Aspekte des  
Europäischen Semesters 2019  
– Orientierungsaussprache

---

Die Delegationen erhalten beiliegend einen Orientierungsvermerk des Vorsitzes, in dem der Rahmen für die Orientierungsaussprache abgesteckt wird und Empfehlungen gegeben sowie eine Reihe von Fragen für die Beratungen der Ministerinnen und Minister auf der Tagung des Rates (Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz) am 13. Juni 2019 gestellt werden.

---

# **Orientierungsaussprache über die horizontalen sozial- und beschäftigungspolitischen Aspekte des Europäischen Semesters 2019**

## ***TAGUNG DES RATES (BESCHÄFTIGUNG, SOZIALPOLITIK, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ) am 13. Juni 2019***

### **Der Zyklus des Europäischen Semesters: eine Richtschnur für nachhaltiges und integratives Wachstum in Europa**

Durch das Paket des Europäischen Semesters 2019 wird bestätigt, dass die Wirtschaft in der Europäischen Union weiter wächst und die Beschäftigungszahlen weiter steigen. Ende 2018 hatten über 230 Millionen Menschen in der EU einen Arbeitsplatz, und die Arbeitslosenquote ist weiter rückläufig; sie liegt nun deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Hinzu kommt, dass 2018 die Beschäftigungsquote 73,1 % erreicht hat; damit dürfte das in der Strategie Europa 2020 festgelegte Beschäftigungsziel von 75% annähernd erreicht werden.

Gleichzeitig ist die Zahl der durch Armut oder soziale Ausgrenzung gefährdeten Personen rückläufig. Ende 2017 waren 4,2 Millionen Personen weniger durch Armut oder soziale Ausgrenzung gefährdet als noch im Jahr 2008. Zwar ist es noch ein weiter Weg, bis das in der Strategie Europa 2020 festgelegte Ziel, 20 Millionen Personen aus Armut oder sozialer Ausgrenzung herauszuführen, erreicht ist, es sind jedoch Fortschritte im Hinblick auf die Verwirklichung dieses Ziels zu verzeichnen, und die Lage scheint sich rasch weiter zu verbessern.

Diese positiven Entwicklungen kommen jedoch nicht allen Mitgliedstaaten gleichermaßen zugute.

Dem Europäischen Semester kommt eine entscheidende Rolle dabei zu, die Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Europäischen Union zu koordinieren und zu überwachen und die Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, die in der Strategie Europa 2020 festgelegten Ziele zu verwirklichen. Im Rahmen des Europäischen Semesters haben Strukturreformen das integrative Wachstum und die Beschäftigung gefördert und gleichzeitig den Abbau der makroökonomischen Ungleichgewichte erleichtert. Durch die feste Einbeziehung der europäischen Säule sozialer Rechte in das Europäische Semester seit 2018 konnte diese Entwicklung weiter vorangetrieben werden, indem die Aufwärtskonvergenz hin zu besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen gefördert wird.

Durch die Annahme des Jahreswachstumsberichts 2019 wurde der laufende Zyklus des Europäischen Semesters eingeleitet. Die im Jahreswachstumsbericht festgelegten Prioritäten sind eng miteinander verknüpft und verstärken sich gegenseitig; dies unterstreicht die Notwendigkeit eines integrierten Ansatzes auf nationaler Ebene und auf Unionsebene, um integratives Wachstum und eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sicherzustellen und so die sozioökonomische Lage insgesamt zu verbessern. Ein besonderer Schwerpunkt wurde außerdem auf den angesichts der Lage auf nationaler und regionaler Ebene bestehenden Investitionsbedarf gelegt.

## **Strategie Europa 2020: die für das laufende Jahrzehnt festgelegten Ziele für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum**

In der Strategie Europa 2020 wurden für die Bereiche Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimaschutz und Energie, Bildung sowie Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung hochgesteckte Ziele festgelegt.

Bei der Verwirklichung dieser Ziele wurden unterschiedliche Erfolge erzielt. Das Ziel einer Beschäftigungsquote vom 75 % scheint bis 2020 erreichbar zu sein. Auch in Bezug auf die soziale Lage wurden deutliche Fortschritte erzielt, allerdings bleibt, wie oben bereits erwähnt, die Verwirklichung des Ziels, die Zahl der durch Armut oder soziale Ausgrenzung bedrohten Personen um 20 Millionen zu senken, problematisch, und das endgültige Ergebnis in diesem Bereich wird von den gesamtwirtschaftlichen Aussichten abhängen.

Die in der Strategie Europa 2020 festgelegten Ziele betreffen zwar unterschiedliche Bereiche, sie sind jedoch alle miteinander verknüpft. Der Zugang zu qualitativ hochwertiger allgemeiner und beruflicher Bildung ist ein wesentlicher Faktor, der Arbeitnehmern die Eingliederung in den Arbeitsmarkt erleichtert. Gleichzeitig ist das in der Strategie Europa 2020 formulierte Ziel für Forschung und Entwicklung eng mit den Zielen in den Bereichen Bildung und Beschäftigung verbunden. Einerseits können Forschung und Entwicklung die Schaffung von Arbeitsplätzen bewirken und Beschäftigungsfähigkeit und Produktivität erhöhen, indem notwendige Kompetenzen und Technologien bereitgestellt werden, andererseits können neue Technologie auch einen weiteren gesellschaftlichen Wandel und Umwälzungen auf dem Arbeitsmarkt bewirken.

Das Europäische Semester dient nicht nur dazu, die Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele der Strategie Europa 2020 zu beobachten, sondern es dient auch als ein Rahmen, der es ermöglicht, die enge Verknüpfung dieser Ziele zu analysieren und zu gewährleisten. Dies wird auch weiterhin ein wesentlicher Aspekt bei der Koordinierung der Reformen in den Bereichen Sozial- und Beschäftigungspolitik sein.

## **Ausblick: Sozial- und Beschäftigungspolitik als zentrale Bausteine des Europäischen Semesters**

Jedes Jahr verpflichten sich die Mitgliedstaaten, Strukturreformen durchzuführen, die darauf abzielen, günstige Bedingungen dafür zu schaffen, die Erwerbsbeteiligung zu fördern, Initiativen zum Ausbau von Qualifikationen und zur Neuqualifizierung voranzutreiben und für soziale und wirtschaftliche Integration zu sorgen.

Das Beschäftigungswachstum der jüngsten Zeit wurde im wesentlichen durch Frauen und ältere Arbeitnehmer bewirkt, es bestehen jedoch nach wie vor große Abweichungen bei den Beschäftigungsquoten dieser Arbeitnehmerkategorien im Vergleich zum Durchschnitt. Gleichzeitig ist in mehreren Mitgliedstaaten die Armut trotz Erwerbstätigkeit hoch und nimmt weiter zu, und es besteht weiterhin anhaltend hohe Einkommensungleichheit. Insbesondere für gering qualifizierte Arbeitskräfte, Kinder, Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund stellt das Risiko von Armut und sozialer Ausgrenzung nach wie vor ein Problem dar. Deshalb ist es wichtig, dass die Herausforderungen in den Bereichen Soziales und Beschäftigung weiterhin im Mittelpunkt des Europäischen Semesters stehen und im Einklang mit den beschäftigungspolitischen Leitlinien und der europäischen Säule sozialer Rechte auf ihre Bewältigung hingewirkt wird. Wenn sichergestellt würde, dass die positiven Entwicklungen in der Wirtschaft allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zu Gute kommen, so würde dies die Nachhaltigkeit der Wirtschaft stärken, das Vertrauen in die Europäische Union steigern und mehr Unterstützung für die gemeinsamen europäischen Werte hervorrufen.

### **Europäisches Semester: eine nützliche Richtschnur für die künftige Koordinierung der Politik auf europäischer Ebene**

In den länderspezifischen Empfehlungen werden die wichtigsten wirtschaftlichen, sozialen und beschäftigungspolitischen Probleme behandelt; die Umsetzung der Empfehlungen bildet das Herzstück des Europäischen Semesters. Die Umsetzung hat sich im Laufe der Jahre verbessert, denn Reformen entfalten im Normalfall ihre Wirkung erst im Laufe der Zeit. So ist festzuhalten, dass lediglich bei 30 % der zwischen 2011 und 2018 ausgesprochenen länderspezifischen Empfehlungen gar keine oder nur begrenzte Fortschritte zu verzeichnen sind, während 26 % der Empfehlungen vollständig oder in wesentlichen Teilen umgesetzt wurden. Durch eine weitere Verbesserung der Durchführung von Reformen kann bewirkt werden, dass das Europäische Semester ein noch besseres Instrument zur unionsweiten Koordinierung der Politik wird und so zu mehr Zusammenhalt zwischen den Mitgliedstaaten und zu insgesamt verbesserten Leistungen der EU beiträgt.

Deshalb ist es von wesentlicher Bedeutung, dass Anstrengungen unternommen werden, um eine bessere Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen zu bewirken, indem Erfahrungen im Zusammenhang mit gemeinsamen Herausforderungen sowie bewährte Verfahren für die Bewältigung dieser Herausforderungen ausgetauscht werden, die Entwicklungen wirksam überwacht werden und der Dialog mit den Sozialpartnern und anderen Interessenträgern sowohl auf nationaler Ebene als auch auf Ebene der Union in allen Phasen verbessert wird. Darüber hinaus ist es von wesentlicher Bedeutung, die Reformanstrengungen durch die Bereitstellung angemessener Finanzmittel zu unterstützen, indem die Strukturfonds, insbesondere der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Europäische Sozialfonds Plus (ESF+), wirksam genutzt werden.

Vor diesem Hintergrund und mit dem Ziel, einen entsprechenden Beitrag für den Europäischen Rat bereitstellen zu können, werden die Ministerinnen und Minister ersucht, sich mit folgenden Fragen zu befassen:

1. *Ist das Europäische Semester ein wirksames Instrument, um sicherzustellen, dass die Mitgliedstaaten ihre Leistungen im Beschäftigungs- und Sozialbereich auf koordinierte Weise verbessern, unter anderem, indem sie die mit der Strategie Europa 2020 verfolgten Ziele verwirklichen?*
  2. *Wie kann das Verfahren des Europäischen Semesters weiter angepasst werden, um die soziale Dimension zu verbessern, wozu unter anderem auch gehört, dass dafür gesorgt wird, dass soziale Erwägungen in anderen Politikbereichen angemessen berücksichtigt werden?*
  3. *Durch welche Maßnahmen könnten die Mitgliedstaaten größere Eigenverantwortung im Verfahren des Europäischen Semesters übernehmen, um eine wirksamere und besser koordinierte Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen und nationaler Reformen zu erreichen?*
-